



Das alte Atelier von „Vater Buchwald“.



Das Wohnzimmer der Familie Buchwald, später Atelier. Fotos: privat

Kindheitserinnerungen an den Maler Erich Buchwald in Dresden-Rochwitz und seine Familie

Mein Bruder Volker ging mit dem einzigen Sohn, Gustav Buchwald, im Realgymnasium Dresden-Blasewitz in eine Klasse. Durch ihn lernte ich die liebe Familie Buchwald kennen.

Die Strecke nach Rochwitz von unserer Leonhardstraße war für uns damals jüngere Menschen keine Anstrengung. Erst ging es in den Loschwitzgrund Grundstraße hinunter und dann von dort wieder auf nach Oberloschwitz.

Der Weg zu Buchwalds führte durch mehr oder weniger eng bebauten Gebiet bis zum „Rochwitzer Busch“. Zuletzt schloß sich ein Waldstück an mit Kiefern und besonders schön gewachsenen Buchen, bis man zu dem herrlichen Grundstück von der Familie Buch-

wald kam. Von der Straße aus ging eine lange Lindenallee bis zu dem Haus. Nach dem Garten lag eine große Veranda, von der man nach rechts vom Wohnzimmer in Vater Buchwalds helles Atelier kam.

Ich nannte Vater Buchwald früher „mein lieber Gott“, er war so gütig. Er ertrug mich als Irrwisch in seinem Malerreich. Blumenbilder entstanden, die vor ihm in einer Vase standen – bunte Sträuße, Veilchen, Ackerlei oder Sonnenblumen – selbst kleine blühende Unkräuter malte er, dies wuchs alles in seinem Garten.

Das riesige Grundstück mit Schwimmbassin und Tischtennistisch waren für uns auch große Anziehungspunkte.

Wir halfen oft, meine Freundinnen und ich, im Garten als sogenannte Erntehelfer. Als Dank bekamen wir frisch gepresste Obstsaft und durften uns Blumensträuße schneiden.

Auch Vater Buchwalds Holz-

drucke erweckten mein Interesse. Es waren Holzplatten, in die die Konturen des Bildes eingeschnitten wurden. Die stehengebliebenen Teile wurden mit Farbe eingestrichen und dann auf Papier gedruckt. Enthielt das Bild mehrere Farben, so mußten weitere Platten verwendet werden.

Besonders die Häuschen in Zinnwald, wo wir auch unser Schullandheim hatten, (Mögy, Weintraubenstraße) wurden naturgetreu wiedergegeben.

Auch unser Hund Struppi liebte die Familie Buchwald unendlich. Bekamen wir Besuch, die auch zum Atelier Buchwald wollten, war der Führer des Weges ganz allein unser kleiner Hund. Struppi du gehst zu Buchwalds, und er führte korrekt. Nach dem Angriff 1945 auf Dresden schickten wir ihn auch mit einem Zettel an seinem Halsband angebunden, zu Buchwalds. Er kam mit Briefchen von Frau Buchwald zurück. **Brigitte Leonhardi**